

Oh Du fröhliche ...

Marc: Basteln, dekorieren und schenken in der schönsten Zeit im Jahr – WEIHNACHTEN! Am Ende des Jahres ereilt uns mit grosser Regelmässigkeit und dennoch plötzlich und unerwartet die Weihnachtszeit. In den letzten Tagen des Jahres geht es hauptsächlich noch darum, möglichst rechtzeitig oder

Sekunden vor Ladenschluss die Geschenke für das Fest der Liebe zu besorgen. Himmlische Chöre erfüllen die Kaufhäuser und Weihnachtsmänner bringen Bewegung in die tübenschleppenden Menschenmengen. Der Verlauf vor Anbruch der Heiligen Nacht folgt Jahr für Jahr dem gleichen Ritual:

«In welche Ecke des Wohnzimmers stellen wir den Weihnachtsbaum?» Den Rest erledigt bekanntlich das Christkind. Von ihm wird die Weisstanne liebevoll mit roten Kerzen, Glitzer-

kugeln, Lametta und Schokoladengenüssen verkleidet. Sind alle fein gemacht, folgt der erste Höhepunkt am frühen Abend: Das besinnliche Krippenspiel in der nahe gelegenen Dorfkirche wird aufgeführt. Die Freunde von Ochs, Esel und Oberhirte sind gekommen um gemeinsam das Lied «Oh, Du fröhliche ...» anzustimmen und die Geschichte der Geburt Jesu Christi mit zu erleben. Die Abendstunden stehen im Zeichen der Familie und mit dem zentralen Stück dem Weihnachtsbaum. Für kulinarischen Genuss sorgt das traditionelle Weihnachtsessen. Nach dem leckeren Schmaus erfolgt die schon lange erwartete Bescherung. Welche Freude und Wärme uns beim Auspacken der Überraschung umklammert. Ihnen, liebe LeserInnen, wünsche ich ein besinnliches Fest der Liebe, mit Last-Minute-Präsenten, von langer Hand geplanten Dingen oder selbstgebasteltem – Hauptsache mit Herz und Liebe.

Tanja: Alle Jahre wieder kommt die Weihnachtszeit.

Der Ablauf ist stets gleich. Adventskalender, Adventskranz, Weihnachtsmärkte, Nikolaus samt Schmutzli und der Esel, Geschenke organisieren und hübsch verpacken, das Zuhause dekorieren, den Baum schmücken, Guetzle, Karten schreiben (oh pardon heut reicht schon ein SMS oder

vielleicht eine E-Mail) und Päckli verschicken. Nicht zu vergessen, ach dieser Stress und ach diese Streitereien. Ganz wichtig sind die im Radio rauf und runter gespielten Alle-Jahre-Wieder-Liedchen. Allerdings hat «Driving home for Christmas» doch so dieses gewisse Etwas. Logisch läuft es, wenn ich gerade von der Arbeit nach Hause fahre. Zumindest sitze ich im Auto, aber für Weihnachten fahre ich somit noch nicht nach Hause. Zugegeben, die des Liedes



wegen in mir aufsteigende Wärme und das Lächeln im Gesicht ist dennoch spürbar. Ja liebe Leser. Rund um den Erdball sind all diese Vorbereitungen innerhalb eines Monats vorbei und gemütlich trifft jedermann sich zu Tisch in trauter Umgebung und bei Familie. Wirklich? Was ist dieses Feiern? Schliesslich feiern diese Tage niemals alle. Wie quälend, wenn Mutter alle zur Mitternachtsmesse schleppt. Auch ganz nett im Programm ist Gesangsblätter in die Hand gedrückt zu bekommen und kräftig loszutrollern. Acapella versteht sich. «Oh, Du fröhliche ...» oder eher «Oh, Du lieber Himmel». Ist das feiern? Weiss jemand noch warum? Aber wird dieser ganze Trieb im Gesamtpaket mal ausgelassen, fällt auf, wie sehr es fehlt. In diesem Sinne En Guete beim Traditionsgericht und Frohe Weihnachten, Joyeux Noël, Buon Natale, Bellas festas da Nadal!

Tanja Ilic und Marc Strickler, beide in Wädenswil zu Hause, erzählen uns monatlich in ihrer Kolumne, was sie beschäftigt.